



Blick durch den Blaudruckkranz: Jacqueline Szegegy offerierte in der Schaddelmühle Accessoires für die heimischen vier Wände.

Foto: Roger Dietze

Hellseherin wirbt für handgestrickte Socken

Kunsthandwerker stellen Unikate auf dem Markt der Schaddelmühle zur Schau

VON ROGER DIETZE

GRIMMA/SCHADDEL. Iris Schönbrodt musste sich ob der von ihr gefertigten dicken Wollsocken als meteorologische Hellseherin verdingen. „Der Winter wird ganz sicher noch kommen“, gab sich die Mutzschenerin beim Adventsmarkt in der Schaddelmühle nicht ganz uneigennützig zuversichtlich. Wesentlich weniger Werbung musste Schönbrodt hingegen für die von ihr angebotenen Keramik-Produkte aus den Werkstätten des Fördervereins-Geschäftsführer Frank Brinkmann sowie des in Pöhsig beheimateten Vereins Bio- Bildung im Obstland machen, der mehrheitlich auch die Preise für eine erstmals veranstaltete kleine Advents-Tombola zur Verfügung gestellt hatte.

Weil den Adventsmarkt in der Schaddelmühle ein Hauch des Besonderen umwirbt, kamen trotz des unwirtlichen Wetters wieder zahlreiche Muldentaler in das Kulturkleinod nahe des Muldeufers. Dank der vielen Strohmatte, die

der Förderverein ausgelegt hatten, erreichten die Besucher die Ausstellungs- und Verkaufsräume trockenen Fußes. Aber nicht die Keramik stand am Wochenende in der Schaddelmühle im Mittelpunkt, sondern vielmehr wurden andere handwerkliche Angebote wie Korbflecht-Arbeiten, Schmuck, Naturmode sowie traditionellen Handarbeiten offeriert. Letztere präsentierte zum wiederholten Mal Heidi Henoch, die betonte, nur für diesen Adventsmarkt eine Ausnahme zu machen und ansonsten ausschließlich in den eigenen vier Wänden beziehungsweise im Rahmen ihrer Bad Lausicker Klöppelgruppe ihrem Hobby nachzugehen. „Weil mir das Ambiente in der Schaddelmühle gefällt und das Publikum ein sehr interessiertes ist“, so die

Kurstädterin, die bestätigt, dass sich die alten Handarbeiten im Allgemeinen und das Klöppeln im Besonderen auch in der jüngeren Generation einer wachsenden Nachfrage erfreuen.

Weil mir das Ambiente in der Schaddelmühle gefällt.

Heidi Henoch,
Bad Lausick

”

Ähnlich groß war an den beiden Wochenendtagen auch die Nachfrage nach Rosi Görnitz' Patchwork-Angeboten. Die Grimmaerin, die ebenfalls Stammgast beim Adventsmarkt ist, betont jedoch, dass ihr neben den Umsätzen auch das Gespräch mit den Besuchern sehr am Herzen liegt. „Das Ambiente der Schaddelmühle bietet sich dafür ideal an“, so die Patchwork-Händlerin, auf die ebenso wie auf die anderen Aussteller und Advents-Besucher im Mühlenhof Glühwein, Grillfreuden sowie Soljanka warteten.

Auf ein Highlight im Programm der

Einrichtung muss die Schaddelmühle-Fangemeinde noch ein wenig warten. Nämlich erst im Spätsommer 2015 werden die Ergebnisse eines Symposium gezeigt, das Frank Brinkmann im vergangenen Monat mit sieben internationalen Künstlern durchgeführt hat und bei dem der Schwerpunkt auf Keramik gelegen hat, die im Elektrobrandverfahren sowie im Holzfeuerbrand hergestellt wurde. „Geplant ist, aus dem Symposium eine Kontinuität in dem Sinn werden zu lassen, dass die jeweils beteiligten Künstler ihrerseits Künstlerkollegen für das nächste Symposium vorschlagen“, so Brinkmann, der ferner in seinen Räumlichkeiten nach eigener Aussage im nächsten Jahr Aquarelle von Manfred Fahrnländer samt Arbeiten seiner als Designerin und Grafikerin tätigen Tochter zu zeigen vorhat. „Darüber hinaus plane ich, das Kinderkunstcamp mit Schulen auch im neuen Jahr fortzuführen“, so Brinkmann, der als Geschäftsführer des Fördervereins die Geschichte der Einrichtung lenkt.